

GERING 1926 S. 42ff. die Bedeutung, die den von Hieronymus erwähnten *virgulae rebus pariter ac numeris intertextae* = *παράγραφοι* für die Wertabstufung der Hss. der lateinischen Bearbeitung des eusebianischen Kanons zukommt. Eine Edition der Vorrede und eine Tafel aus Valenciennes 495 veranschaulichen die Ausführungen.

30. Im Zentralbl. für Bibliothekswesen 43 (1926), 301—317 beschreibt ALBAN DOLD 'Die Halberstädter Palimpsestblätter mit Bruchstücken aus dem Codex Theodosianus, dem Codex Justinianus und dem Herbarium Pseudo-Apulei', die bereits SCHUM in Zs. RG, Rom. Abt. 9 (1888), 365 ff. untersucht hatte, und die jetzt in Beuron mit Hilfe des Fluoreszenz- und des Differenzialverfahrens aufgenommen wurden. Diese Blätter wurden nach- und übereinander mit einer Halbunziale des beginnenden 6. Jh., einer Cursive des 6.—7. Jh. (von der leider infolge früher angewandter Reagenzien nur noch sehr dürftige Reste erkennbar sind) und einer Halbunziale vermutlich des ausgehenden 7. Jh. beschrieben. Die Beschreibung von DOLD, die durch den Abdruck der wieder sichtbar gewordenen Schriften (aus dem Cod. Theodosianus und dem Herbarium Pseudo-Apulei) und eine beigegefügte Photographie ergänzt wird, gilt wesentlich dem paläographischen Befund, durch den unsere Kenntnis von der Entwicklung der Unziale in willkommener Weise erweitert wird; die Heimat der Blätter sucht D. in Südgalien. Über den Inhalt des jüngsten medizinischen Textes handelt P. DIEPGEN in Janus 1925 S. 55—70, 140—160. — Über Erfolge der Palimpsestphotographie mittels ultravioletter Strahlen nach dem Verfahren von KÖGEL berichtet C. SAMARAN in Comptes rendues de l'académie des inscriptions, Communications 1926 S. 348. Vgl. KÖGEL im Zentralbl. f. Bibliothekswesen 43 (1926), 329f.

31. BRUNO KATTERBACH, 'Ein westgotischer Kodex der vaticanischen Bibliothek' in der FINKE-Festschrift (Vorreformationsgeschichtl. Forschungen Suppl.-Bd. Münster 1926) S. 62—66, beschreibt Ottob. lat. 1210, eine Lukan-Hs. des 11. Jh., deren 2. Teil in westgotischer Schrift geschrieben ist, der erste in karolingischer Minuskel.

32. W. KÖHLER handelt in der Festschrift für DEGERING (1926) S. 172ff. über 'Turonische Handschriften aus der Zeit Alkuins' unter Beifügung von 8 Abbildungen.